

Mini-Forscher „erobern“ Europa

Hohe Auszeichnung für Walter Stein und sein Team vom Michael-Gymnasium

BAD MÜNSTEREIFEL. An die Erfolge der Bad Münstereifeler Miniforscher auf Bundesebene hat man sich mittlerweile schon gewöhnt. Selbst Kanzlerin Angela Merkel war von den Ideen der pfiffigen Schüler ja bereits begeistert. Doch nun ruft Europa. Lehrer Walter Stein und ein Team seiner Mini-Forscher wurde in Berlin beim Bildungsfestival „Science on Stage“ mit dem mit 1000 Euro dotierten Preis der „European Physical Society“ ausgezeichnet.

„Science on Stage“ ist kein Schülerwettbewerb, sondern ein europäisches Forum für kreative, engagierte Lehrer der Naturwissenschaften. Teilnehmer aus 26 Nationen stell-

ten in Berlin ihre in der Praxis erprobten Ideen zur Verbesserung des naturwissenschaftlichen Unterrichtes an Poster-Ständen, auf der Bühne und in Workshops vor. Aufgelockert wurde die Veranstaltung durch professionelle künstlerische Darbietungen und einen Gala-Abend im Schöneberger Rathaus.

Mit gleich vier Poster-Ständen unter der Überschrift „Nanotechnology and School“ war das St.-Michael-Gymnasium in Berlin vertreten. Während Physiklehrer Walter Stein die Erfolgsgeheimnisse der kurstädtischen Miniforschung erläuterte, erklärte Pennäler Sebastian Klick dem internationalen Lehrerpublikum – na-



Die Miniforscher Michael Schmitz, Tobias Kaufmann, Sebastian Klick, Physiklehrer Walter Stein und Chemiestudent Florian Kotzur (v.l.).

türlich in englischer Sprache – wie man in einer Doppelstunde farbenprächtige photonische Kristalle herstellen kann.

Außerdem erläuterten die Jugend-forscht-Bundessieger Tobias Kaufmann und Michael Schmitz ihre Forschungsar-

beit „Graphen“. Anhand der Jugend forscht-Arbeit „Single-wall-Nanotubes“ (Bundessieg 2004) erklärte der Ex-Miniforscher und jetzige Chemiestudent Florian Kotzur, wie man Kohlenstoffnanoröhrchen im Chemieunterricht erzeugen und natürlich auch nachweisen kann.

In seiner Laudatio lobte Professor Martin C. E. Huber von der „European Physical Society“ Walter Stein und seine Nachwuchs-Forscher. Sie hätten in vorbildlicher Weise Wege aufgezeigt, wie modernste Spitzenforschung aus dem Bereich der Nanotechnologie in der Schule experimentell umgesetzt werden könne, so Professor Martin Huber. (eb)